



Stiftung Bürgerhaus Wilhelmsburg
mitdenken. mitgestalten. mitentscheiden.

Dokumentation

Elbinsel Frauenfest 2016



1. Einleitung

Das Bürgerhaus Wilhelmsburg organisiert seit 2011 in Kooperation mit dem Mädchentreff Dolle Deerns/Kirchdorf-Süd, der BI Veddel/Wilhelmsburg, der Verikom Wilhelmsburg, der Elternschule Wilhelmsburg, Veddel Aktiv e.V. und einzelnen Bewohnerinnen der Elbinseln um den 8. März herum, den Internationalen Frauentag, das „**Elbinsel Frauenfest**“.

Unsere Idee dabei ist es, den internationalen und identifikationsstiftenden Charakter des 08. März zu nutzen, um die Bewohnerinnen der Elbinseln zu einem Fest der interkulturellen Begegnung und des Austauschs einzuladen.

Am 04. März fand das 6. Elbinsel Frauenfest statt und es folgten circa 400 Frauen unserer Einladung.

2.1 Themenfeld

Weltweit fordern jährlich am 8. März Frauen aller Kulturen und Nationalitäten Gleichberechtigung und Freiheit in ihren Ländern. Viele unserer Besucherinnen kennen den Tag, wenn er auch in jeder Herkunftskultur anders gestaltet wird.

Wir wollen den Frauen der Elbinsel Räume und Strukturen für ihre kulturelle Teilhabe und somit eine gewisse Partizipation an der Stadt(teil)entwicklung bieten.

2.2. Kulturelle Beteiligungsprozesse im Spannungsfeld der Stadt(teil)entwicklung

2.2.1. Der Stadtteil Hamburg Wilhelmsburg

Wilhelmsburg und Veddel sind die Stadtteile Hamburgs, in denen die meisten Menschen mit Migrationshintergrund leben. Ihr soziales und kulturelles Leben findet jedoch noch weitestgehend unabhängig voneinander statt.

Gerade für Frauen mit Migrationshintergrund gibt es wenig adäquate Möglichkeiten, sich außerhalb der Familie oder den Deutschkursen zu treffen.

2.2.2. Bisherige Lösungsansätze

Die Vereine Dolle Deerns e.V., Elternschule Wilhelmsburg, Verikom e.V. und die BI (Beruf und Integration) Wilhelmsburg bieten Projekte, Beratungen und Kurse wie z.B. Sprachkurse gezielt für Frauen mit Migrationshintergrund an. Diese haben häufig das Ziel, zur Integration der Frauen in der Gesellschaft beizutragen. Ein interkulturelles Fest, welches die Begegnung der Bewohnerinnen und deren

kulturellen Austausch miteinander zum Ziel hat, gab es bis zum ersten Elbinsel-Frauenfest in 2011 nicht.

2.3. Partizipation und Kommunikation

2.3.1. Vision

Mit einem Fest, welches sich ausschließlich an Frauen wendet, schaffen wir einen regelmäßigen Anlass für interkulturelle Begegnungen. In festlicher Atmosphäre wird kultureller Austausch gefördert, Gespräche initiiert. Kulturenübergreifend und in einer großen Kooperation von Initiativen, Einrichtungen sowie einzelnen Akteurinnen aus dem Stadtteil, um möglichst viele Frauen zu erreichen.

2.3.2 Strategien

Für viele Frauen ist es wichtig, sich in einem reinen Frauenkontext zu bewegen. Sei es aufgrund ihrer religiösen oder sozialen Herkunft oder leider auch persönlichen (Gewalt-)Erfahrungen. Viele der Frauen leben zudem am Existenzminimum, können „nur fürs Feiern“ kein Geld aufbringen.

Seit der ersten Veranstaltung haben wir daher ein Fest nur für Frauen und ohne Eintritt realisiert, und konnten so einen extrem niedrighschwelligem Zugang für alle Bewohnerinnen anbieten.

Die Vorbereitungsgruppe wächst seit dem ersten Fest in 2011 stetig: Hier finden sich Vertreterinnen der genannten Kooperationspartner und Bewohnerinnen aus dem Stadtteil. Die Gruppe setzt sich aus sog. Bio-Deutschen und Frauen mit Migrationshintergrund zusammen.

Diese konzertierten Vorbereitungen zum Fest sind enorm wichtig für dessen Gelingen, sitzen hier doch Menschen mit unterschiedlichem Expertinnenwissen zusammen. Sie können, stellvertretend für unsere breite Zielgruppe sagen, wie der Charakter des Festes sein muss, damit wir möglichst viele Frauen mit unserer Einladung erreichen.

2.3.3. Zielgruppen

Unser Ziel ist es, alle Frauen die auf den Elbinseln wohnen zu erreichen.

Frauen mit den unterschiedlichsten kulturellen Herkünften, Frauen aller Altersgruppen, Geschäftsfrauen, Hausfrauen, Mütter, aber auch Besucherinnen der Elbinseln, die Lust haben, den Stadtteil und seine Bewohnerinnen auf eine andere Art und Weise kennen zu lernen. Wie im Vorjahr luden wir aktiv Frauen aus den

neuen Unterkünften für Geflüchtete ein, und wir freuten uns sehr, dass viele Frauen mit ihren Kindern kamen.

2.3.4 Aktivitäten und erwartete Wirkung

Grundlage für den Erfolg unserer Veranstaltung ist das Schaffen einer angenehmen Atmosphäre. Wenn diese geschaffen ist, gelingt es auch, gelöst von den Zwängen des Alltags, miteinander ins Gespräch zu kommen.



Wichtige Parameter sind: Das Essensangebot, welches von Frauen aus dem Stadtteil, den Inselmüttern, gegen eine Spende am Fest verkauft wird. Ebenfalls gegen eine Spende werden alkoholfreie Cocktails von einer Einrichtung aus Kirchdorf Süd angeboten.

Mit der Dekoration, wie bunten Stofftischdecken, Blumen und Accessoires, wird der Saal festlich gestaltet. Hierbei wird viel Wert auf liebevolle, kleine Details gelegt, sodass eine Atmosphäre zum Wohlfühlen entsteht.



Eine Kinderbetreuung ermöglicht Frauen mit kleinen Kindern, die sonst keine Betreuung für diese hätten, an unserem Fest teilzunehmen.

Eine mehrsprachige Begrüßung der Gäste führt dazu, dass Sprachhürden überwunden werden und sich auch Frauen, die nicht oder nicht gut deutsch können angesprochen und willkommen fühlen. In diesem Jahr fand die Begrüßung erstmalig in 4 Sprachen (deutsch, türkisch, arabisch und farsi) statt, wobei als Übersetzerinnen u.a. geflüchtete junge Frauen aus den benachbarten Unterkünften eingebunden werden konnten.

Das Kulturprogramm muss möglichst breit angelegt sein, damit viele Frauen sich angesprochen fühlen. In diesem Jahr waren daher dabei:



Adwoa, eine junge Tänzerin in einem wunderschönen indischen Outfit, die sogleich nach der ersten Minute alle Augen des Publikums auf sich zog. Sie faszinierte durch ihren anmutigen Bollywoodtanz, nach indischen Klängen vom Band. Nach ihrer Tanzperformance bot Adwoa ihrem Publikum einen kleinen Bollywood Tanzkurs, den ihr Publikum sofort annahm. Viele Frauen bewegten sich nach der Anleitung ihrer jungen Tanzlehrerin im großen Saal und probierten gemeinsam die neuen Tanzschritte aus.

Es folgte der türkische Frauenchor YAKNI, der traditionelle Friedenslieder sang. Einige Texte übersetzte die Chorleiterin auf deutsch und setzte sie in Bezug zu aktuellen politischen Geschehnissen, wie dem Krieg in Syrien. So zeigte sich die Aktualität der Lieder in einem gemeinsamen Wunsch nach Frieden. Viele Frauen sangen die bisweilen melancholischen Lieder mit und wirkten tief berührt.



Als nächstes betrat Angelina Akpovo gemeinsam mit drei Tänzerinnen die Bühne und befeuerte die Stimmung im Saal mit afrikanischem Tanz und Gesang. Sie animierten das Publikum einfache Schrittfolgen mitzutanzten und zusammen ein Lied einzuüben. Viele Frauen folgten der Aufforderung, sodass die Tanzfläche schon bald gut gefüllt war. Die Tänzerinnen mischten sich unter das Publikum und initiierten eine Polonaise durch den gesamten Saal, bei welcher sich auch viele Frauen, die bisher noch gesessen hatten, anschlossen.

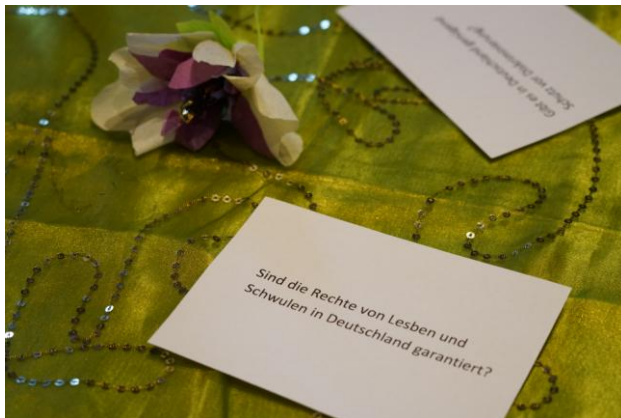
Es folgte ein nahtloser Übergang zu Musik, die von DJ Cansu aufgelegt wurde. Frauen jeden Alters tanzten noch 2 Stunden zu internationaler Popmusik und türkischen Klängen. Immer wieder bildeten sich bunt gemischte Tanzkreise, die u.a. türkische Ringtänze tanzten.

Die ganze Veranstaltung wurde von Anne Wiemann und ihrem Saxophon begleitet. Während dem Einlass und in den Pausen improvisierte sie kleine Melodien und ging auf die Frauen und Kinder zu, welche von ihrem bunten Vogelkostüm fasziniert waren. So sorgte sie für Stimmung in den Freiphasen.



Gesprächsangebote

Um einen Austausch zwischen den Frauen anzuregen, platzierten wir in diesem Jahr



erstmalig Kärtchen mit Gesprächsimpulsen auf den Tischen im Saal. Hierbei handelte es sich um Fragen zur Situation und den Rechten von Frauen in Deutschland, die einen Meinungsaustausch anregen sollen. So wurde beispielsweise gefragt, ob sich Frauen in der Öffentlichkeit mehr bedecken

und zurückhalten sollten, ob Frauen und Männer in Deutschland gleichberechtigt sind und wie die Rechte von homosexuellen Menschen eingeschätzt werden. Das Auslegen der Fragen als Kärtchen auf den Tischen wurde aufgrund der Niedrigschwelligkeit des Gesprächsangebots ausgewählt. Da keine Verschriftlichung der Antworten gefordert wurde, stand das persönliche Gespräch im Mittelpunkt und die Frauen konnten frei reden. Es wurde beobachtet, dass einige Frauen dieses Angebot nutzen und sich über die Fragen austauschten.



Neben den Fragekärtchen, legten wir Kopien des Aufrufes #Ausnahmslos in deutscher und englischer Sprache aus. Der Aufruf wurde anlässlich der sexualisierten Gewalt gegenüber Frauen in der Silvesternacht 2015/2016 von Feminist*innen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen gestartet, um sich gegen sexualisierte Gewalt und Rassismus zu positionieren und politische, gesellschaftliche und mediale Lösungen aufzuzeigen. Die Texte dienten als Anstoß sich anlässlich eines aktuellen Ereignisses über den gesellschaftlichen und politischen Umgang mit, für viele Frauen leider alltagsnahen Themen, wie sexualisierter Gewalt und Rassismus auszutauschen. Wer zu diesen Themen Beratung sucht, konnte sich gleich vor Ort bei den anwesenden Einrichtungen über Unterstützungsangebote informieren.

Der Markt der Möglichkeiten auf dem Frauenfest

Im und vor dem Saal gab es die Möglichkeit sich über Einrichtungen im Stadtteil zu informieren. An verschiedenen Ständen präsentierten diese ihre Arbeit und hatten verschiedene Angebote vorbereitet. So malten die Mädchen und jungen Frauen vom Mädchentreff Dolle Deerns Henna Tattoos, die Produktionsschule BI Wilhelmsburg verkaufte Selbstgenähtes und Gebautes und der Lotse selbstgekochte Marmelade. Der Frauentreff war neben einem Kuchenstand auch mit selbstgemachtem Schmuck vertreten und die Straßensozialarbeiterinnen boten alkoholfrei Cocktails an.



Neben dem Eingang, war ein Monitor platziert, auf dem Vorstellungsfilme der Frauenstiftung Filia und Hamburger Gewaltschutzprojekte gezeigt wurden. Hierbei handelte es sich u.a.um einen Erklärfilm zu Auswegen aus häuslicher Gewalt.

3. Weitere Planung und Ausblick

Das rund fünfstündige Fest schaffte, was dem Alltag sonst meist nicht gelingt:

Über das gemeinsame Feiern des 8. März sind sich Frauen begegnet, die sonst kaum Kontakt zueinander haben. Kulturelle Traditionen wurden ausgetauscht und neue Tanzstile zu verschiedenartigen Rhythmen erprobt. Dem gemeinsamen Tanz folgten häufig gemeinsame Gespräche.



Das Frauenfest war auch in diesem Jahr ein wichtiger Impuls zur interkulturellen Begegnung im Stadtteil. Viele Feste und Veranstaltungen müssen folgen, damit es selbstverständlich wird.

Unser Ziel, alle Bewohnerinnen des Stadtteils zu erreichen, haben wir noch lange nicht erreicht. In Wilhelmsburg leben Menschen aus über 130 Nationen und noch mehr Kulturen. Bisher erreichen wir vor allem die türkeistämmigen Frauen, aber auch Frauen afrikanischer oder albanischer Herkunft, sowie Frauen aus den Unterkünften für Geflüchtete.

Dies gilt es in den kommenden Jahren auszubauen, in dem wir auch kontinuierlich unseren Organisationskreis erweitern und so mehr Multiplikatorinnen in die einzelnen Communities haben.

Das Feedback auf das Frauenfest war sehr gut. Für das nächste Jahr haben wir uns vorgenommen den kulturpolitischen Teil zu erweitern. Angedacht sind Lesungen oder Workshops, die Räume für einen themenspezifischen Austausch unter den Frauen schaffen. Diese können parallel zu den Tanzworkshops stattfinden, sodass für Frauen, die nicht gerne Tanzen, alternative Angebote vorhanden sind.